

unserer Stadt nahte. Es war ein Wogen und Treiben auf allen Straßen, und in den Zügen aller, die hin- und herwogten, las man Freude und Wonne und den Wunsch, doch ja alles zu schauen, zu erfahren, was sie an ihren Königen erinnern könne.

Was rennt das Volk, was wälzt sich dort
Die langen Wägen brausend fort?

Konnte man schon am 23ten October des Morgens, als an dem Tage sagen, wo der feierliche Einzug des hohen Gastes zu erwarten stand. Lustig wehte die Fahne von milden Mittagwinde bewegt, auf dem höchsten Giebel des schönen Teubnerschen Hauses, geschmückt mit dem doppelten Adler und dem Greife, wie das Wappen vom Kaiser in alter Zeit den hochgeachteten Buchdruckern verehrt worden ist, und milde Lüfte, heller Himmel, lachender Sonnenschein, begünstigten die Feier, welche nun mit jedem Augenblicke näher heranrückte.

Denn in den ersten Stunden des Nachmittags zogen nun (16) Postillione unter frohligem Schalle ihrer Hörner im schönsten Schmuck und auf den besten Rossen, und eine zahlreiche reitende Bürgerschaft, dem Könige wohlgenuth entgegen, und die Reuter, das Fußvolk, welche schon Tags vorher eingerückt waren, ordneten sich, den Weg zu bahnen, auf welchem er in unsere Stadt kommen sollte. Vom Ehrenbogen an bis zum innern Thore prangten die Bürgerschützen schöner geschmückt, als je, und ihre Musikköhre verkündeten laut und weit, welche Freude aller Bürger herrte.

Da begann gegen die fünfte Stunde das

feierliche Lauten aller Glocken und alle Fenster auf dem Grimmaschen Steinwege öffneten sich. Von tausendstimmigen Lebehoch empfangen fuhr das hohe Königspaar durch die dicht sich drängenden Bewohner des glücklichen Leipzigs hindurch, die blasenden Postillione, die reitende Bürgerschaft, voraus, unter ihnen dem Vernehmen nach einer, der schon auf gleiche Weise Friedrich August begrüßt hatte. Bis am schönen Ehrenbogen die verehrten Behörden den ersten Beweis von der Ehrfurcht und Ergebenheit bringen konnten. Im Namen der Universität ward nachher ein lateinisches Gedicht überreicht und blühende Töchter unserer Bürger brachten ehrfurchtsvoll den ersten Gruß. Im Theater war für diesen Abend Oberon angefüßt, er, der auf unserer Bühne in ganz Deutschland zuerst und in vorzüglichster Weise gesehen worden ist, und welcher diesmal mit ganz neuer Decoration gegeben ward. Ihro Majestäten geruhten, ob schon von der Reise ermüdet, die Vorstellung mit Ihrer Gegenwart bis zu Ende des ersten Actes zu beehren. Ein glänzender Fackelaufzug womit die Herren Studirenden um 9 Uhr, Abends, nach einem von ihnen ehrfurchtsvoll überreichten Gedichte, das hohe Paar zu begrüßen, das Glück hatten, beschloß den schönen Abend des schönen Tages. Laut tönte das Lebehoch, das die Jünglinge brachten und lustig loberte der Berg von Fackeln, die sich auf dem Markte zu einer Flamme thürmten, als mit kräftiger Stimme ein: Heil Dir im Rautenkranz und das alte Gaudeamus angestimmt wurde.

Redakteur und Verleger D. A. F. est.

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 26sten: die Laune des Verliebten. Hierauf das letzte Mittel.

zu
spr
de
de

So
Sh
gro
bu
der

Ca
Me
sol
den
8
in